

Bericht aus der Sitzung des Gemeinderats vom 19. März 2019

TOP 1: Bürgerfragestunde

Aus den Reihen der Bürgerinnen und Bürger wurden keine Fragen an die Gemeindeverwaltung gestellt.

TOP 2: Vorstellung der Ergebnisse der Bürgerwerkstatt zum Antrag auf Anerkennung als Schwerpunktgemeinde

Bürgermeister Jochen Zeller begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt die einzelnen Sprecher der Themenfelder aus der Bürgerwerkstatt, Frau Traude Dieterle sowie die Herren Markus Tress, Gerhard Tress, Ulrich Reihling und die Jurgendlichen Kai Schrade, Adrian Klein, Luis Schilling und Martin Knittel. Ebenso begrüßte er Herrn Clemens Künstler und Herrn Martin Homm vom Architektur- und Stadtplanungsbüros Künstler, welches mit der Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes beauftragt wurde. Maßgeblich für das Konzept ist eine breite Bürgerbeteiligung. Das Konzept soll in den nächsten 10 bis 15 Jahren als roter Faden für die künftige Gemeindeentwicklung dienen und ist außerdem Voraussetzung für die Antragstellung zur Anerkennung als Schwerpunktgemeinde im Programm Entwicklung Ländlicher Raum (ELR).

Am vergangenen Dienstag, 12. März 2019 folgten erfreulicherweise rd. 130 interessierte Bürgerinnen und Bürger der Einladung der Gemeinde in die Hohensteinhalle, um bei der Bürgerwerkstatt mitzuwirken. Folgende Handlungsfelder wurden an entsprechenden Themenstellwänden für Anregungen zur Verfügung gestellt: Umgang mit Demografie, flächensparende Siedlungsentwicklung, Schutz von Natur und Landschaft, Sicherung der Infrastruktur und Grundversorgung sowie Sonstiges.

Jede/r Teilnehmer/in konnte nach eigener Meinung zu den einzelnen Feldern die Stärken, Schwächen und Maßnahmen festhalten und mit anderen TeilnehmerInnen, den Gemeinderäten und Bürgermeister Zeller sowie dem Team des Büro Künstler diskutieren.

Im Anschluss priorisierten die BürgerInnen die Vorschläge zu Maßnahmen durch Punktevergaben. So wurde eine Tendenz ermittelt, welches die wichtigsten Maßnahmen sind, die der Gemeinderat in den nächsten Jahren umsetzen soll.

Die o.g. Sprecher der einzelnen Handlungsfelder stellten die Ergebnisse in der Sitzung vor:

Umgang mit Demografie, Markus Tress:

Stärken: Seniorenzentrum im "Adler", aktive Jugend im Bereich zwischen 15-30 Jahren, ambulanter Hospizdienst

Schwächen: Bildungsangebot für ältere Leute

Vorgeschlagene **Maßnahmen** mit vergebener Punkteanzahl: Mehrgenerationentreff Begegnung v. Jung u. Alt (10), Räumlichkeiten zur ganzheitlichen Begleitung von Schwerkranken (3), Projekt Mehrgenerationen Wohnen (2), Begleitung und Beratung, Hilfe bei Behördengänge für Senioren (Lotsen) (2), Plattform für Nachbarschaftshilfe schaffen (2), Förderprogramm für Familien z.B. finanzielle Beihilfe (1), generationenübergreifende Maßnahmen/Aktionen (1)

Flächensparende Siedlungsentwicklung, Gerhard Tress:

Stärken: Kaum Leerstand in Meidelstetten, viele bereits umgesetzte Maßnahmen, Möglichkeit zum "bezahlbaren" Bauen ist da, innerörtliche Nachverdichtung wird forciert, Gemeinde erschließt erst, wenn die Flächen in deren Eigentum sind, Ausbau Molkeweg in Bernloch "barrierefrei"

Schwächen: Innerörtliche Baulücken, Leerstände, "Konzept Einfamilienhaus" ist nicht mehr zeitgemäß, Bausubstanz im Ortskern verrottet, kaum Mietwohnungen, Angebote werden nicht angenommen

Vorgeschlagene **Maßnahmen** mit vergebener Punkteanzahl: Leerstände aufkaufen (9), Bauplätze für Einheimische vorhalten (9), Anreize für Umbau alter landwirtschaftlicher Gebäude (8), Konsequenter mehrgeschossig bauen (3), Ortskern baulich aufwerten (3), Familienmodell für Bauplätze mit Wohnraumförderung (3), Hülenbereich Bernloch gestalten (2), alternative Wohnformen - Arbeiten + Wohnen + Läden (2), Pflicht zum Bau von Mehrfamilienhäusern (2), Anreize für Investoren setzen - Wohnungsbau

Schutz von Natur und Landschaft, Ulrich Reihling:

Stärken: Hüle erhalten in Bernloch, Naturschutzgebiete Geisberg, Steiniger Bühl und Warmberg vorbildlich gepflegt, viel Natur in der Umgebung, Streuobstwiesen sind wertvoll, die vorhandene Ruhe, Dunkelheit, wenig Lichtverschmutzung

Schwächen: Hülen werden nicht gepflegt, viele Naturschutzgebiete nicht gepflegt (Wacholderheiden), starke Verschmutzung der Ortsränder, zu wenig Hundekotboxen, Streuobstanlagen Bernloch zu intensive Pflege/Grünschnitt

Vorgeschlagene **Maßnahmen** mit vergebener Punkteanzahl: extensive Grünflächen, blütenreiche Flächen (6), Pflegemaßnahmen Obstbäume verbessern (5), gemeindeeigene Flächen ökolog. Bewirtschaften (3), mehr Hundekotboxen, Sanktionen bei Nicht-Benutzung (3), NSG Pflegemaßnahmen durch Organisation der Vereine etc. (2), gemeinsame "Baumputzete" (2), "Schäfer"- Vermarktung regionaler Produkte (2), Amphibienschutz standortgerecht (keine Goldfische) (2), neue Hüle reaktiveren außerhalb von Bernloch (1), vorhandene Grillstellen erhalten/pflegen (1), Bürger aktivieren zu Pflegemaßnahmen, Erneuerung/Ergänzung Alleen + Einzelbäume, Biotop/ Teich Hohensteinschule reaktivieren

Sicherung der Infrastruktur und Grundversorgung, Kai Schrade, Adrian Klein, Luis Schilling und Martin Knittel:

Stärken: Gute Grundversorgung für kleine Gemeinde, gutes Freizeitangebot, Erhalt ortsteilspezifischer Infrastruktur, Jugendfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr, Vereine, Jugendbüro Ödenwaldstetten, Anbindung an die Bundesstraße, Kindergärten in jedem Teilort, Grundschule in der Gemeinde

Schwächen: Einkaufsmöglichkeiten nur in Oberstetten, keine Schwimm- und Saunamöglichkeiten, "Toter" Hülenplatz in Oberstetten, einige öffentliche Gebäude sind nicht barrierefrei, keine Angebote für Jugendliche, Ortsbeleuchtung darf nicht die ganze Nacht brennen, schlechte ÖPNV-Vernetzung / Anbindung, lokale Wirtschaften fehlen z.B. Oberstetten (Treffpunkte zum Austausch), weiterführende Schule in 2 Jahren?, fehlendes Café, fehlende Bäckerei in Meidelstetten, Konzept zur Belebung der Ortskerne (z. B. Kinderspielplatz)

Vorgeschlagene **Maßnahmen** mit vergebener Punkteanzahl: Fortführung bestehender Betriebe z.B. Bäcker, Post, (18), Nahwärmenetz mit regenerativen Energien (13), Mobilfunknetz ausbauen (9), Dorfladen als Bürgerinitiative zur Vermarktung lokaler Produkte (9), zentraler organisierter Verkauf von regionalen Hohensteiner Produkten (5), Bikepark für Jugendliche (5), Ansiedlung eines Imbiss/Döner oder McDonald's (5), Ansiedlung einer Tankstelle (4), Radweg nach Eglingen ausbauen/Lücken schließen /Qualität erhöhen (4), Regiomat mit frischen Produkten in jedem Ort (3), Breitband ausbauen (1), Ansiedlung eines Fitnessstudios (1), E-Ladestationen (1)

Sonstiges, Traude Dieterle:

Stärken: Gute und aktive Vereinsarbeit, Hohensteiner sind freundlich, gute Aufnahme

Schwächen: Platz an der Ruine ist sanitär nicht ausgestattet

Vorgeschlagene **Maßnahmen** mit vergebener Punkteanzahl: Bürgerbus (23), Mobilität verbessern z.B. "Mitfahrbänkle" oder "Mitfahr-App" (12), Kulturhaus Kunst, Musik, Tanz für jung alt (8), gemeindeeigene erneuerbare Energieversorgung (3), ehrenamtliche Reparaturwerkstatt für Haushaltsgeräte (2), feste Installation von sanitären Anlagen bei der Ruine (1), Kooperation Grundschule und Gesundheitszentrum

Das Architektur- und Stadtplanungsbüro Künster wird die Ergebnisse nun auswerten und dem Gemeinderat im Mai zur Beratung in einer Klausurtagung vorlegen. Die Vorstellung der Klausurergebnisse erfolgt in einer Gemeinderatsitzung im Juni ebenso wie die Ausarbeitung des Antrags auf die Anerkennung als ELR-Schwerpunktgemeinde.

Bürgermeister Jochen Zeller bedankte sich nochmals für die rege Teilnahme und Mitwirkung in der Bürgerwerkstatt sowie insbesondere bei den Sprechern für die ausgesprochen gute Vorstellung der Ergebnisse.

TOP 3: Gesundheitszentrum Schwäbische Alb in Hohenstein (GZH)

In Hohenstein entsteht derzeit das Gesundheitszentrum Schwäbische Alb. Das GZH soll die gesundheitsbezogene Infrastruktur im ländlichen Raum, und insbesondere in der Gemeinde Hohenstein und der Region südliche Alb, nachhaltig verbessern.

Förderung durch die Robert Bosch Stiftung GmbH:

Für das GZH werden im Projektzeitraum bis 30.11.2020 insgesamt 500.000 € zur Verfügung gestellt.

Akteure im Gesundheitszentrum und Vernetzung in der Region:

Im GZH soll es eine Versorgung aus einem Guss geben. In Zukunft soll der Betroffene im Gesundheitszentrum durch einen Lotsen empfangen und bei Bedarf von ihm begleitet werden. In einem ersten Schritt werden neben einer Physiotherapie- und Ergotherapiepraxis eine hausärztliche Praxis und eine Kinderarztpraxis realisiert.

Der Landkreis wird mit dem Pflegestützpunkt und seiner Gesundheitsplanung in den Räumlichkeiten vertreten sein.

Das Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung der Universität Tübingen etabliert eine Kooperationspraxis. Neben Studierenden der Medizin im Rahmen ihrer Ausbildung sollen angehende Hausärzte ihre Weiterbildung durchlaufen können. Parallel dazu sollen neue Versorgungsformen erprobt werden.

In das regionale Gesundheitsnetzwerk sollen alle Anbieter der Region integriert werden.

Nebenbetriebsstätte des MVZ II der Kreiskliniken Reutlingen GmbH:

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) II in Reutlingen der Kreiskliniken Reutlingen GmbH wird eine hausärztliche Nebenbetriebsstätte in Hohenstein etablieren und mit einem Hausarzt (50 %) besetzen. Die Universität Tübingen stellt eine/n wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in ebenso halbtags (50 %) an.

Erbbaurecht

Das Grundstück soll im Rahmen eines Erbbaurechts der Hans Schwörer Stiftung (Erbbauberechtigter) zur Verfügung gestellt werden.

Für die Nutzung des Erbbaurechts ist eine wiederkehrende Leistung in Form eines Entgelts, dem sogenannten Erbbauzins zu entrichten.

Entsprechend den Empfehlungen der Kommunalaufsicht wird ein Erbbauzins mit 2 % bzw. 4.691,20 €/Jahr zugrunde gelegt.

Es ist vorgesehen, den Erbbauzins bis auf weiteres als Projektförderung dem Gesundheitszentrum wieder zur Verfügung zu stellen.

Rechtsform

Zweistufiges Konzept

In einer ersten Ebene ist nun vorgesehen, dass die Gemeinde Hohenstein und der Landkreis Reutlingen die Trägeraufgaben im Rahmen eines Kooperationsvertrages gemeinsam wahrnehmen und als geschäftsführende Gesellschafter der GbR beitreten.

Bewilligungsempfänger der Robert Bosch Stiftung und damit unmittelbarer Projektträger ist die Gemeinde Hohenstein.

In einer zweiten Ebene schließen sich die einzelnen Projektpartner in einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) zusammen.

Zweck der GbR ist der Zusammenschluss der einzelnen Gesellschafter zu einer „Organisationsgemeinschaft“, in der die Versorgung patientenorientiert, koordiniert und kontinuierlich wie „aus einer Hand“ erfolgt. Das Team aus Gesundheits-, Sozial-, und anderen Berufen arbeitet auf Augenhöhe zusammen.

In der GbR ist jeder Partner auf eigene Rechnung unter Beachtung der jeweiligen berufsrechtlichen Bestimmungen tätig. Ein gemeinsames Gesellschaftsvermögen wird nicht gebildet.

Um die rechtliche und inhaltliche Verknüpfung sicherzustellen, sollte die Trägergesellschaft Mitglied der GbR werden.

Gesellschaftsvertrag

Im Gesellschaftsvertrag erfolgt insbesondere eine Verpflichtung zu einer inhaltlichen Zusammenarbeit im Sinne des Förderprogramms „PORT“.
Die beiden geschäftsführenden Gesellschafter (Gemeinde Hohenstein, Landkreis Reutlingen) übernehmen die übergreifenden Aufgaben und die Koordination.

Kooperationsvertrag Landkreis Reutlingen/Gemeinde Hohenstein

Die Gemeinde Hohenstein ist Bewilligungsempfängerin der Fördermittel der Robert Bosch Stiftung und damit unmittelbarer Projektträger.
Im Rahmen eines Kooperationsvertrages wird eine gleichberechtigte Zusammenarbeit bei der Wahrnehmung der Aufgaben als Projektträger angestrebt.

Anschubfinanzierung

Mietkosten

Der Bau wird von der Hans Schwörer Stiftung finanziert und an die einzelnen Projektpartner vermietet. Die Gemeinde Hohenstein bringt das Grundstück im Rahmen der Erbbaupacht ein. Zur Unterstützung des Projektes wird bis auf weiteres auf einen Erbbauzins verzichtet.

Die Leistungserbringer bezahlen die Miete für ihre unmittelbar genutzten Räume selbst in voller Höhe. Durch die besondere Konzeption des GZH entsteht ein zusätzlicher Raumbedarf (z. B. für den Patientenlotsen, Café-Bereich, Vortrags-/ Schulungsräume) und insgesamt größere Gemeinschaftsflächen.

Für die Akteure im GZH bedeutet die Mitarbeit ein unternehmerisches Risiko. Zumindest in der Anfangsphase können die zusätzlichen Mietkosten für den größeren und zusätzlichen Raumbedarf von ihnen nicht anteilig getragen werden.

Die Robert Bosch Stiftung hat einen Teil der dafür notwendigen Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Der verbleibende Rest soll für die Projektlaufzeit und weitere 2 Jahre, also bis 30.11.2022, jeweils zu einem Drittel von der Firma SchwörerHaus, der Gemeinde Hohenstein und dem Landkreis Reutlingen als Anschubfinanzierung von jeweils 3.000 €/Jahr übernommen werden.

Der Gemeinderat fasste folgende Beschlüsse: Die Gemeinde Hohenstein wird in ihrer Eigenschaft als Projektträger zusammen mit dem Landkreis Reutlingen geschäftsführender Gesellschafter und schließt einen entsprechenden Gesellschaftervertrag sowie eine Kooperationsvereinbarung ab. Außerdem verzichtet die Gemeinde bis auf Weiteres auf einen Mietkostenzuschuss für die Gemeinschaftsräume in Höhe von 3.000,- €/Jahr. Dies wird als Anschubfinanzierung gewährt.

Im Rahmen des Erbbaurechts stellt die Gemeinde Hohenstein das Grundstück zur Verfügung und bis auf Weiteres den Erbbauzins als Projektförderung. Die Verwaltung wurde beauftragt, einen Erbbaurechtsvertrag auszuarbeiten und zur weiteren Beschlussfassung vorzulegen.

TOP 4: Bausachen

Der Gemeinderat gab folgendem Bauvorhaben sein Einvernehmen:

- Umnutzung der vorhandenen Werk- und Lagerhalle zur Garage und Einbau von Trennwänden in Eglingen

TOP 5: Verschiedenes

hier: Vergabe der Spleißarbeiten (Technische Ausrüstung) im Rahmen des FTTC-Breitbandausbaus

Bürgermeister Jochen Zeller sprach unter diesem Tagesordnungspunkt den Umlaufbeschluss des Gemeinderats vom 1. März 2019 an: Zur Übergabe des kommunalen FTTC-Netzes an den Netzbetreiber sind noch Spleißarbeiten für die Glasfaserverbindungen nötig. Da es in der Planungsphase zu Verzögerungen kam, galt es dann, die Arbeiten für die Glasfaser-Spleißarbeiten schnellstmöglich zu vergeben.

Daher wurden die Spleißarbeiten im Februar von der BLS, Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen mbH & Co. KG, beschränkt ausgeschrieben.

Drei Firmen wurden zur Angebotsabgabe aufgefordert. Lediglich zwei Angebote sind eingegangen, da der dritte Anbieter aus Kapazitätsgründen abgesagt hatte.

Für diese Maßnahme wurde außerdem kurzfristig noch ein Antrag auf Gewährung einer Investitionshilfe aus dem Ausgleichstock gestellt.

Da bis zum Fristende von keiner/m Gemeinderätin/rat ein Widerspruch einging, wurde der Umlaufbeschluss gefasst, die Ausführung der Spleißarbeiten an die günstigste Bieterin, die Fa. alb-elektric Huber aus Biberach an der Riss, zum Angebotspreis von 89.390,42 € zu vergeben. Die BLS (Auftraggeberin) wird den Auftrag noch in dieser Woche vergeben und die Arbeiten werden schnellstmöglich durchgeführt.

TOP 6: Bekanntgaben/Anfragen

hier: neue Leitung des Polizeipostens Alb

Bürgermeister Jochen Zeller informierte das Gremium darüber, dass Polizeihauptkommissar Harry Drexler am 1. März 2019 die Leitung des Polizeipostens Alb übernommen hat. Herr Drexler ist nun gemeinsam mit acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Trochtelfingen sowie den Gemeinden Engstingen, Hohenstein und Sonnenbühl zuständig.

In öffentlicher Sitzung wurden keine Anfragen gestellt.